

Mein neuer Patron oder Herr hatte mich nach seiner Wohnung mitgenommen, ich hoffte aber, er würde mich mit zur See nehmen, und dachte, es sollte ihn dann früher oder später ein spanisches oder portugiesisches Kriegsschiff aufbringen und ich so meine Freiheit wieder erlangen. Ich täuschte mich darin, denn wenn er sich einschiffte, ließ er mich zurück, um für seinen kleinen Garten zu sorgen, und die Pflichten der gewöhnlichen Eclaven seines Hauses zu versehen; und wenn er von seinen Streifzügen zurückkehrte, ließ er mich in der Cajüte seines Fahrzeuges schlafen, um sie in Ordnung zu halten.

Ich dachte nur daran, wie ich ein Mittel finden könnte, zu entfliehen, aber es wollte sich kein einziges ausführbares zeigen. Ich konnte meine Pläne Niemand anvertrauen, weder um sie zu unterstützen, noch um sich ihnen anzuschließen, denn unter meinen Gefährten befand sich kein englischer, irländischer oder schottischer Eclave. So fand ich zwei Jahre lang keine günstige Gelegenheit zur Ausführung meiner Absicht, obgleich der Gedanke an Flucht stets meine Hoffnung der Rettung blieb.

Nach Verlauf dieser zwei Jahre brachte ein sonderbarer Umstand mir meine ersten Fluchtpläne wieder in das Gedächtniß. Mein Herr ließ einmal längere Zeit als gewöhnlich verstreichen, ohne wieder in See zu gehen, aus Mangel an Geld, wie man sagte, und während dieser Zwischenzeit fuhr er ein- oder zweimal wöchentlich, und öfter selbst, wenn das Wetter schön war, in der Pinasse auf der Rheebe, um zu fischen. Bei diesen Ausflügen nahm er mich, so wie einen kleinen Mauren, der das Steuer führte, beständig mit, und wir beide suchten den Patron zu ergötzen. Da ich im Fischfang geschickt und glücklich war, schickte mein Herr mich auch zuweilen mit einem seiner Verwandten und dem kleinen Mauren auf das Meer, um ein Gericht Fische zu fangen, wenn er ihrer bedurfte.

Eines Tages waren wir an einem ruhigen trockenen Morgen zum Fischfange ausgefahren; plötzlich erhob sich ein so dichter Nebel, daß wir die Küste, von der wir kaum eine halbe Stunde entfernt waren, aus dem Gesichte verloren. Vom Zufall geleitet ruderten wir den Tag und die Nacht hindurch sehr hart, und als die Sonne aufging, bemerkten wir, daß wir, statt uns dem